

an Cluny gewisse Bedingungen stellten⁸⁷⁾, zum Teil offensichtlich aber auch bei einer völlig ohne Bedingungen vorgenommenen Übergabe noch weitgehende Einflußmöglichkeiten behielten. Im Extremfall konnten sie ihr Kloster Cluny sogar wieder entziehen und anderweitig verschenken, wie es etwa Sancha, die Schwester Alfons' VII., mit San Miguel de Escalada machte, das sie knapp dreißig Jahre nach seiner Tradierung an Cluny am 16. Dezember 1155 den Kanonikern von St.-Ruf in Avignon vermachte⁸⁸⁾. Von einem Prozeß hören wir in diesem Falle nichts, doch wissen wir aus anderen Quellen von einer Reihe von Besitzstreitigkeiten, in die Cluny im 12. Jahrhundert wegen seiner spanischen Dependenzen verwickelt war. Aus einer dieser Kontroversen, die zwischen Cluny und Sahagún um den Besitz des Klosters San Salvador de Villaverde in der Diözese Astorga entstanden war, erfahren wir über den durch das Konzil von Carrión im Jahre 1130⁸⁹⁾ zugunsten Clunys entschiedenen Rechtsstreit hinaus, daß die Zeitgenossen in ihrem Sprachgebrauch offenbar zu unterscheiden pflegten zwischen solchen Mönchen, die zwar, wie die Mönche von Sahagún, den *ordo Cluniacensis* praktizierten, nicht aber der *Cluniacensis ecclesia* inkorporiert waren. Nur letztere wurden als *Cluniacenses* bezeichnet⁹⁰⁾. Die vor kurzem von David Knowles getroffene Feststellung, der Begriff *Cluniacenser* sei in England und anderswo „als Synonym für schwarzer Mönch“ gebraucht worden⁹¹⁾, scheint in dieser Verallgemeinerung für Spanien nicht zuzutreffen, was jedoch erst noch durch weitere begriffsgeschichtliche Untersuchungen erhärtet werden mußte.

Zurückgetreten sind in den Veröffentlichungen der letzten Jahre ein wenig die früher oft erörterten Fragen nach den Wechselbeziehungen zwischen Cluny und Spanien in der Architektur, nach der Rolle des Klosters bei der Ausbildung der Kreuzzugsbewegung, der Organisation der Compostela-Wallfahrten, der Zurückdrängung der mozarabischen Liturgie und des Verbotes der westgotischen Schrift im kirchlichen Bereich. Eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte Clunys in Spanien, für die noch eine Reihe von Vorarbeiten zu leisten sind, wird auch diese Fragen wieder miteinbeziehen und ihren Stellenwert innerhalb der Gesamtproblematik bestimmen müssen.

⁸⁷⁾ Beispiele dafür etwa bei Segl, *Königtum* S. 135, 149, 151, 174.

⁸⁸⁾ Sanchas Urkunde für St.-Ruf ist teilweise publiziert bei Fidel Fita, *San Miguel de Escalada. Inscripciones y documentos*, *Boletín de la Real Academia de la Historia* 31 (1897) Nr. 9, S. 485—487; vgl. dazu auch Luisa García Calles, *Doña Sancha, hermana del emperador* (Colección „Fuentes y Estudios de Historia Leonesa“ 7, 1972) S. 162.

⁸⁹⁾ Vgl. dazu G. Martínez, in: *Dicc. de hist. ecl. de España* 1 (1972) S. 543.

⁹⁰⁾ Segl, *Königtum* S. 150.

⁹¹⁾ David Knowles, *Aufstieg und Niedergang von Cluny, Concilium* 10 (1974) S. 476. Quellenbelege zum Begriff *Cluniacensis* im Sinne von Benediktiner finden sich bei Wollasch, *Mönchtum* (wie Anm. 47) S. 182—184.